



CHARTER SCHEIN

HAUSBOOTFERIEN LEICHT GEMACHT!

Sie wollen Ferien auf einem Hausboot machen und haben keinen Bootsführerschein? Kein Problem! Mit der sogenannten »Charterbescheinigung« können Sie auch ohne amtlichen Bootsführerschein auf vielen deutschen Binnengewässern zum Freizeitkapitän werden. Wir zeigen Ihnen, wie es geht ...

REPORTAGE CHARTERSCHEIN

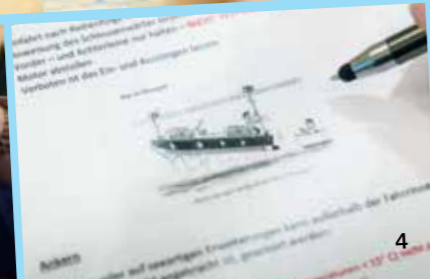


1

2



3



4

1. Bootscharterschein: Trainer Guido Gall erklärt den Charterkunden die Theorie zur Charterbescheinigung (Charterschein). Dazu gehören auch Revierkenntnisse
2. Nach der theoretischen Charterscheinschulung wird die Charterbescheinigung ausgegeben und unterschrieben. Charterkundin Linda (35) mit Charter-Trainer Guido Gall (49)
3. Guido Gall erklärt den Charterkunden die Theorie zur Charterbescheinigung (Charterschein). Dazu gehören auch Kollisions-Ausweichregeln
4. Verhaltensregeln in einer Schleuse.

Das sind die Eckdaten, die von den Charterfirmen eingehalten werden müssen. Für die Charterkunden ist es noch einfacher: Man muss mindestens 18 Jahre alt und im Besitz eines Pkw-Führerscheines sein. Zwar erlaubt der Gesetzgeber die Vermietung von Sportbooten mit Antriebsmaschinen bereits an Jugendliche mit vollendetem 16. Lebensjahr, doch die deutschen Hausboot-Vercharterer verlangen ein Mindestalter von 18 Jahren. Um es gleich vorweg zu nehmen: Eine Charterbescheinigung zu bekommen ist so leicht wie das Bootfahren selbst. Niemandem muss davor bange sein. Und weil es eine Voraussetzung für die Anmietung ist, müssen auch Inhaber eines Bootsführerscheins an der Chartereinweisung teilnehmen. Vor Gott und dem Charterschein sind also alle Men-

schen gleich ... SKIPPER Bootshandel wollte wissen, wie der praktische Weg zum Charterschein aussieht und hat bei der Firma »Le Boat« in der Marina Wolfsbruch bei Kleinzerlang im nördlichsten Zipfel Brandenburgs eingeklickt. Von hier starten mehrmals in der Woche große Charterboote in Richtung Mecklenburgische Seenplatte, auf die Rheinsberger Gewässer und zur Müritz.

Beim Check-in im Le-Boat-Büro in der Marina Wolfsbruch bekommen wir eine Tasche mit detailliertem Kartenmaterial und einen dicken Hefter zur »Charterscheinschulung« ausgehändigt. Darin befinden sich neben wichtigen Not- und Service-Telefonnummern auch alle relevanten Anleitungen und Verhaltensregeln, die zum Führen eines Sportbootes

Was im Jahr 2000 mit einem Modellversuch des damaligen Bundesministeriums für Verkehr begann, ist aus dem heutigen Wassersport-Tourismus nicht mehr wegzudenken. Seitdem auf vielen deutschen Binnengewässern Kajütboote, Haus- und Pontonboote ohne amtlichen Sportbootführerschein, dafür aber mit einem »Charterschein« gefahren werden dürfen, bieten immer mehr Charterunternehmen große und komfortable Sportboote für Urlaubs- und Freizeitkapitäne und deren Familien an. Die größten zusammenhängenden Charterschein-Revier bilden dabei die Märkischen Gewässer um Berlin sowie die Müritz und die Mecklenburgische Seenplatte. Aber auch auf der Saale, auf der Mosel und auf der Lahn gibt es Flussabschnitte, mit man

mit der Charterbescheinigung befahren kann.

Die rechtlichen Bedingungen zum Erlangen einer Charterbescheinigung sind in der Binnenschiffahrt-Sportbootvermietungsverordnung (BinSch-Sportboot-VermV) der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (www.wsv.de) festgelegt.

Die vom Gesetzgeber vorgeschriebenen Voraussetzungen für eine Charterbescheinigung gestalten sich recht einfach: Die Charterfirmen müssen ihre Kunden in mindestens drei Stunden theoretisch und praktisch in die korrekte Handhabung des jeweiligen Bootes einweisen. An Bord der bis zu 15 m langen Boote sind maximal zwölf Personen erlaubt. Eine Höchstgeschwindigkeit von 12 km/h darf nicht überschritten werden.

Nach der Charterschein-Theorie geht es sofort auf eines der Charterboote zur praktischen Einweisung der Crews. Charterkundin Linda: »Jetzt wird es ernst!«



CHAPARRAL



VORTEX Serie [20-24']



H2O Serie [18-21']



SUNCOAST Serie [21-25']



SSI Serie [21-24']



SSX Serie [22-33']



SIGNATURE Serie [27-37']

Boots- & Yachtservice
Fritz

Im Gewerbegebiet, 77839 Lichtenau
Fon 07227-3365 - Fax 07227-5620

bootsfritz.de - info@bootsfritz.de

REPORTAGE CHARTERSCHEIN

notwendig sind. In einem Seminarraum beginnt Le-Boat-Instrukteur Guido Gall (49) die theoretische Einweisung nach einem von der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes festgelegten Protokoll. Ohne Umschweife geht es sofort zur Sache. So erfahren wir etwas über unsere möglichen Fahrtgebiete und deren Besonderheiten. So etwa, dass wir die Müritz nur bis Windstärke 4 und nur bei Tag vorrangig am westlichen Ufer befahren dürfen und alle Personen dabei Rettungswesten tragen müssen. Bevor wir den größten innerdeutschen Binnensee unter den Kiel nehmen, sollen wir dieses Vorhaben per Telefon beim Vercharterer anmelden. Erst wenn Wetter und Wind es zulassen, bekommen wir

das Okay. Wir lernen, dass Flüsse immer bergab, also zu Tal fließen und wer je nach Fließrichtung Vorfahrt hat. Bei gleichrangigen Fahrzeugen hat der Talfahrer immer Vorfahrt, weil der Bergfahrer gegen den Strom besser aufstoppen kann. Uns wird erklärt, wie die rot-grün markierte Fahrwasserkennzeichnung durch Änderung der Fließrichtung wechselt, wie man auf dem Wasser überholt, welche Schallsignale zur Kollisionsvermeidung wichtig sind und wie man sich in einer Schleuse verhalten muss. Bootstrainer Guido Gall geht das umfassende Protokoll Punkt für Punkt durch und lässt keinen seiner »Auszubildenden« mit offenen Fragen zurück. Nach über eineinhalb lehrreichen Stunden fühlen

wir uns theoretisch gut unterrichtet und freuen uns schon auf die mit Spannung erwartete Einweisung in die Praxis.

Le Boat bietet neun attraktive Hausboottypen in verschiedenen Bootslängen bis 15 Metern an. Die etwa sechs bis fünfzehn Tonnen schweren Boote werden von Dieselmotoren mit bis zu 55,1 kW (75 PS) angetrieben. Auf der Flottenmehrheit arbeiten fünfzylindrige Nanni-Diesel mit 45,6 kW (62 PS). »Um die zulässige Höchstgeschwindigkeit von 12 km/h nicht zu überschreiten, sind alle unsere Motoren gedrosselt beziehungsweise in der Drehzahl begrenzt«, erklärt Guido Gall. So laufen diese Charterdiesel statt ursprünglichen 3.600 Umdrehungen pro

1. Der Chartertrainer erklärt den Charteryacht-Skippern alle wichtigen technischen Details des jeweiligen Bootes. Er zeigt die gebräuchlichen Knoten zum Festmachen, elektrische Anlagen, erklärt die Medienversorgung wie Frisch- und Brauchwasser und macht mit den Charterkunden eine Einweisungsfahrt. Hier erklärt er die Handhabung des Bugankers
2. Guido Gall zeigt hier einen Webleinstek zur Befestigung eines Fenders an der Reling
3. Guido Gall gibt Anweisungen: »So, jetzt fahren wir aus dem Hafen!«
4. Auch die richtige Belegung einer Klampe will gelernt sein ...
5. Alle Charterkunden absolvieren eine kleine Praxisstrecke auf der Havel bei Kleinzerlang. Dazu gehört wenden, anlegen und festmachen



Minute eben nur mit 2.000 bis 2.200 Umdrehungen. Das hat auch den Vorteil, dass die Mietboote einen extrem niedrigen Dieselverbrauch haben. »Mit einer Tankfüllung kommt ihr mindestens drei Wochen hin«, beruhigt Gall in Anbetracht der Tatsache, dass die meisten Kunden ohnehin weniger als drei Wochen gebucht haben. Die Praxis folgt auch dem WSV-Protokoll. Dabei wird jede Crew auf ihrem Charterboot eingewiesen. Schalter und Instrumente, Start- und Steuereinrichtungen, Maschine, Heizung, Lenzpumpe, Stromversorgung, Rettungsmittel, Anker, Toilettenanlage, Gas-Kochstelle und elektrische Einrichtungen werden in ihrer Funktionsweise erklärt. Besonderes Augenmerk wird auf die Medienversorgung gelegt. Obwohl die Absaug- beziehungsweise Einfüllstutzen von Fäkalien- und Frischwassertank verschiedenfarbig markiert sind, soll es schon zu Verwechslungen gekommen sein. Ist der Fäkalientank voll, könnten die Bordtoiletten überlaufen. Geduldig zeigt Guido Gall die wichtigsten Knoten, wie man Fender befestigt und die Festmacherklampen an Boot und Steg belegt. Dann wird es spannend, denn die Probefahrt steht an.

Dafür muss das dreizehn Meter lange Freizeitschiff von seinem Liegeplatz in der schmalen Hafenbox durch eine kleine Brücke auf einen etwa 15 Meter breiten Kanal gefahren werden. Doch jede Angst vor der Größe der Boote ist schnell genommen und unbegründet. Die trägen Pötte lassen sich in drei Schüben wenden. Der Wellenantrieb und große Ruderblätter sorgen dafür, dass bei diesen Verdrängern, ähnlich wie bei großen Segelbooten, der sogenannte »Radeffekt« zum Tragen kommt. Das Bootsheck wird in Rückwärtsfahrt zur anderen Seite versetzt als in Vorwärtsfahrt. Ruder also hart in die gewünschte Richtung legen, Schub mit Vollgas vor, Rückwärtsgang einlegen, Vollgas zurück und eventuell wiederholen. So geht Wenden auf engem Raum. »Wenn man sich eingefuchst hat, kann man bei Manövern völlig auf das Bugstrahlruder verzichten«, weiß Boots-

trainer Guido Gall. Wir erfahren, was ein »Mann-über-Bord-Manöver« ist, lernen abruptes Aufstoppen und das genaue Anlegen und Festmachen in einer Box. Nach dieser ebenfalls etwa eineinhalbstündigen Lektion wollen alle nur noch schnell ihren Bootsurlaub beginnen und endlich starten. Noch drei Unterschriften, und dann halten wir stolz unsere Charterbescheinigung in den Händen. Diese gilt allerdings nur für das gebuchte Boot im gebuchten Zeitraum und im ausgewiesenen Fahrtgebiet, soll heißen, nur für diesen einen unmittelbar bevorstehenden Törn. Wenige Minuten später verlassen mehrere Boote hintereinander die Marina. »Ahoi, und einen schönen Urlaub!«

Unser Fazit: Der Weg zum Charterschein ist denkbar einfach und unkompliziert.



Hier die Ausfahrt von zwei Charter-Skippern bei der praktischen Einweisung

gung eines amtlichen Sportbootführerscheines nachdenken. Für das Pilotieren von Charterbooten außerhalb von Charterscheinrevieren wie zum Beispiel auf den deutschen Küstengewässern und Seewasserstraßen ist der Sportbootführerschein »See« ohnehin unabdingbar. Für führerscheinpflichtige Binnengewässer reicht der Binnen-Schein. Eine Einweisung in ein Miet- oder Charterboot muss jeder Charterkunde in eigenem Interesse mitmachen. Weil es auf den Charterschein-Binnenwasserstraßen schon allein wegen der geringen Höchstgeschwindigkeiten von bis zu 12 km/h gemütlich vorangeht, kann man die vorbeiziehenden Landschaften bei empfohlenen sieben bis neun Stundenkilometern wunderbar genießen und dabei entspannen. Die Heimat aus der Perspektive eines fahrenden Ferienhauses zu erleben ist einfach traumhaft. Da Hausbooturlaube immer beliebter werden, sollte man in eigenem Interesse frühzeitig buchen. Das garantiert einen sicheren Urlaub und vielleicht sogar noch ein paar attraktive Rabatte.

Text & Fotos: **Rex Schober**

Wir haben gelernt, dass man vor großen Booten zwar Respekt, aber keine Angst haben muss und dass das Handling schnell erlernbar ist. Wer als Freizeitkapitän lediglich einen Charterschein-Urlaub in Charterscheinengewässern machen

will, der ist mit der temporären Fahrerlaubnis bestens bedient. Wer hingegen größere Wassersport-Ambitionen hat, mit dem Erwerb eines eigenen Bootes liebäugelt und tiefer in die Materie eindringen will, der sollte unbedingt über die Erlan-



Am Steg des Bootsvercharteres »Le Boat« in der Marina Wolfsbruch bei Kleinerlang herrscht im Sommer Hochbetrieb. Hier werden führerscheinfreie Boote bis zu 15 m Länge verchartert

Yachthandel Hamburg

Das Kajütkreuzer-Zentrum mit riesen Ausstellung!

www.viko-hh.de
Tel. 04107- 90 76 00



Viko 21s | Segelfertig im Standard ab Werk 12.990 €
(Änderungen kurzfristig vorbehalten)